



Fotos: König

Dank der gedämpften Akustik herrscht im Volkswagen-Zentrum Essen eine diskrete Atmosphäre.

Akustik im Autohaus

Entspannt und ruhig arbeiten

Ein Deckensegel ermöglicht den Autohausmitarbeitern, ungestört Kundengespräche zu führen

In großen, offenen Verkaufsräumen mit vielen glatten Oberflächen aus Glas, Stein und Metall kann eine Akustik wie in einer Kirche entstehen. Für vertrauliche Kundengespräche oder entspanntes Arbeiten ist dies nicht gerade förderlich. Lange Nachhallzeiten lassen den Geräuschpegel empfindlich ansteigen und erschweren die Kommunikation. Mit teuren, schallabsorbierenden Verputztechniken oder aufwändigen Geräuschkompensationsanlagen lässt sich die Raumakustik verbessern.

Dass dies auch viel einfacher und kostengünstiger geht, demonstrierte die Schormann Architekten GmbH im neuen Volkswagen-Zentrum Essen. Das Düsseldorfer Architekturbüro hat für den 2.000

Quadratmeter großen und sieben Meter hohen Schauraum eine Deckenkonstruktion mit verblüffender akustischer Wirksamkeit eingesetzt: Die ganz in weiß gehaltene, gelochte Metallkassettendecke ist mit Vlies hinterlegt und überspannt als frei schwebendes Deckensegel etwa zwei Drittel des Raumes. Die darüber liegende Decke besteht aus gelochtem und mit Vlies hinterlegtem Akustiktrapezblech, die jedoch 80 Zentimeter tiefer hängt als das Deckensegel. Dieser Zwischenraum wirkt wie ein zusätzlicher Schallfänger, sodass die Nachhallzeit im Essener Autohaus weniger als 0,8 Sekunden beträgt und damit im Bereich für „gute Sprachverständlichkeit“ liegt. Zum Vergleich: Für musikalische Darbietungen wird eine

Nachhallzeit von 1,5 bis drei Sekunden empfohlen.

Jürgen Schönbrunn, Geschäftsführer des im vergangenen Oktober eröffneten VW-Zentrums, ist beeindruckt: „Der riesige Raum wirkt wie mit Teppich ausgelegt, so angenehm und gedämpft ist die Akustik.“

Seriöse und diskrete Atmosphäre

Tatsächlich jedoch werden die Neuwagen auf einem hellgrauen Fliesenboden präsentiert, unterbrochen von sogenannten Inszenierungsinseln. Auf diesen rechteckigen Laminatflächen befinden sich die Arbeitsplätze für die Servicemitarbeiter und Verkäufer, die somit unmittelbar im Ausstellungsraum sitzen. Diese offene Raumgestaltung stellte eine zusätzliche Herausforderung für die Architekten dar. „Dank der besonderen Akustik herrscht eine sehr seriöse und diskrete Atmosphäre – unsere Mitarbeiter und Kunden sind in ihren Gesprächen ganz ungestört“, erläutert Schönbrunn.

Die von Schormann eingesetzte Metallkassettendecke der Firma Diepling besteht aus einzelnen, 120 mal 60 Zentimeter großen Elementen, die flächenbündig aneinanderge-

reht sind. In die Decke sind Beleuchtungskörper integriert, die gleichmäßig über die gesamte Fläche verteilt sind. Das Besondere der Metallkassetten ist, dass sie von drei Seiten aufklappbar sind – dadurch ist die darunter liegende Verkabelung leicht zugänglich, und Lampen können problemlos ausgetauscht werden.

Die Deckenkonstruktion ist nicht nur sehr praktisch, sie senkt auch die Kosten des Autohauses. Denn anders als bei einer Gipskartondecke kann der Betrieb einzelne Elemente bei Bedarf erneuern und Reparaturen ohne großen Aufwand durchführen.

Nicht nur in der Instandhaltung, sondern bereits in der Herstellung ist die Metallkassettendecke günstiger als vergleichbare Deckenkonstruktionen: Sowohl eine Gipskartondecke mit schallabsorbierendem Putz, der in Handarbeit aufgetragen werden muss, als auch eine abgehängte Standarddecke mit integriertem Raumklangsystem sind mehr als doppelt so teuer. „Unser Deckensegel erfüllt alle CI-Vorgaben. Es ist kostengünstig und hat seine akustische Wirksamkeit im Essener Volkswagen-Zentrum bewiesen“, betont Architekt Ralf Arno Schormann. Dorothee Pilavas

Das Deckensegel überspannt etwa zwei Drittel des Raums. Verkabelungen sind leicht zugänglich und Lampen können problemlos ausgetauscht werden.

